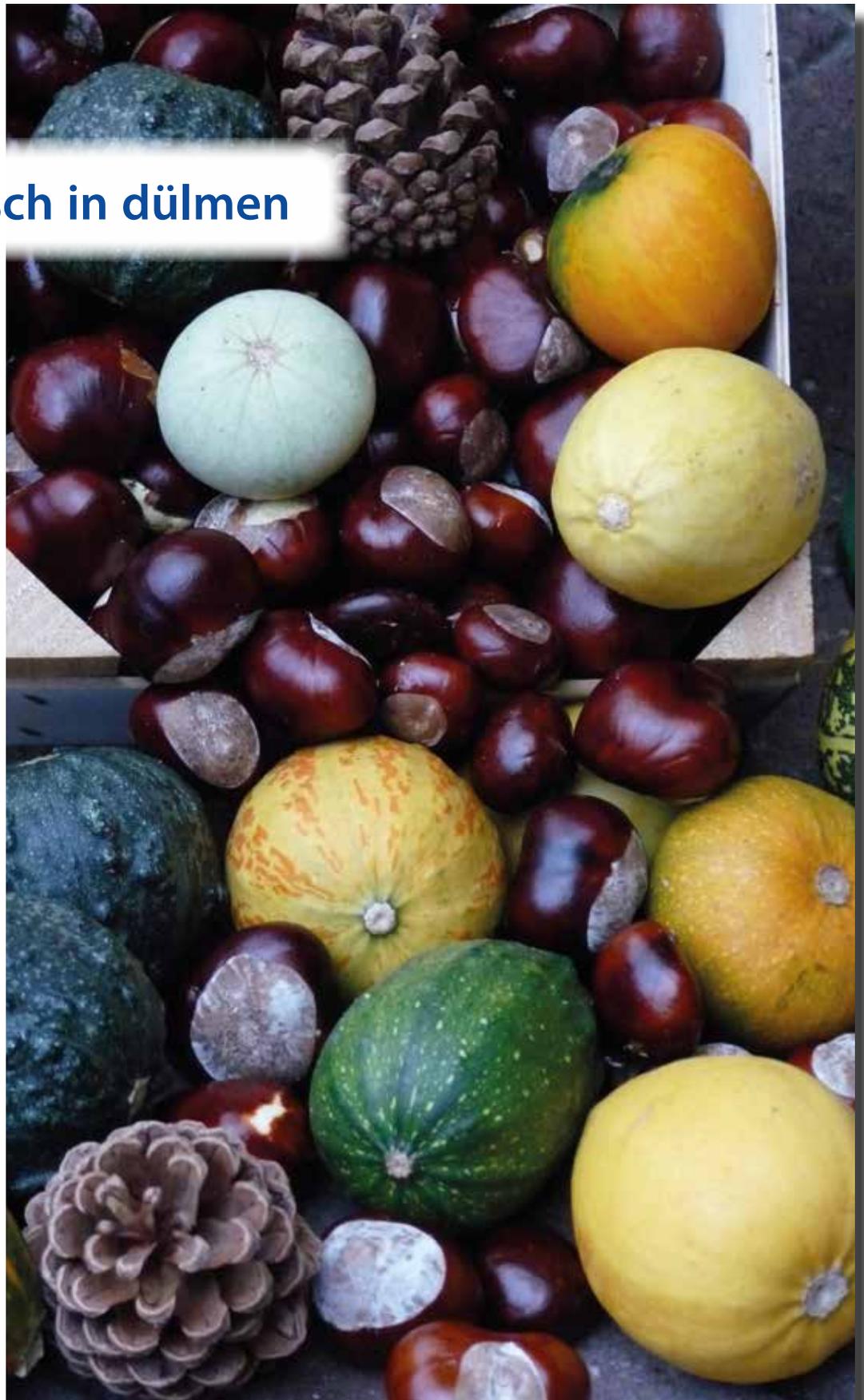


evangelisch in dülmén

DER GEMEINDEBRIEF



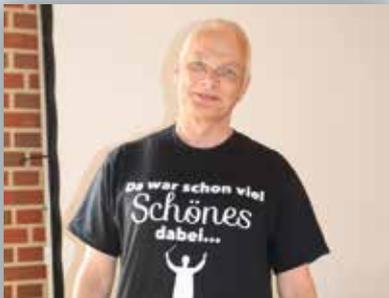
Herbst 2023

Ausgabe 168

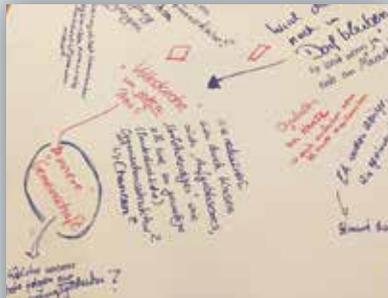


Wir laden ein,
Gottes Freundschaft
miteinander zu (er-)leben ●

02	inhalt	
03	angedacht	
04	unser altenhilfezentrum	- seeste im sommer 2023 - goldene konfirmation
	- brieffreundschaft?	- die jugend auf dem kirchentag - nachruf für norbert handke - unterwegs zu menschen
05	es wird musikalisch	- wir beide sind prädikantinnen
	- abschied von lothar solle	
	- es wird wieder gegospelt	14 die diakonie
06	aus dem presbyterium	- willkommen tom höppner
	- willkommen paul tumbrink	16 aus dem kirchenkreis
	- willkommen maren & arndt pollmann	- kompetenzzentrum ehrenamt
	- konzeptionscafe	18 unser kindergarten
09	aus dem gemeindeleben	19 hier finden sie uns
		20 termine



05 es wird musikalisch -
abschied von lothar solle



08 aus dem presbyterium
- konzeptionscafe



12 aus dem gemeinde-
leben - goldene konfirmation

Für die finanzielle Unterstützung des Gemeindebriefes sind wir immer dankbar. Wenn Sie helfen möchten, erwähnen wir dies auf Wunsch gern. Im Gemeindebüro bekommen Sie diesbezüglich Informationen.

Unter dem Stichwort „Gemeindebrief“ freuen wir uns über jede Unterstützung auf unser Gemeindekonto (s. S. 19).

impresum

Herausgeber - Evangelische Kirchengemeinde Dülmen, Königswall 9, 48249 Dülmen

Redaktion - Pfr. Gerd Oevermann (Leitung), Damaris Bartels, Peter Giese, Friederike Rövekamp, Anne Scharff, Christian Schröter, Sabine Zarmann

Layout - Damaris Bartels

Druck - VaKo-Druck GmbH, Dülmen

amtshandlungen berücksichtigt bis zum 30.08.2023

bildnachweise

Christuskirche • ev. Martin-Luther-Kinder-
garten • Gemeindelogo • gemeindebrief.de •
AHZ • Diakonie • Privat

Liebe Gemeinde,

der Sommer neigt sich langsam aber unaufhaltsam seinem Ende zu. Nachdem viele von uns die Sommerzeit genutzt haben, neue Kräfte zu tanken, warten nun auch neue Herausforderungen:

- ob ein neues Schuljahr,
- ein Schulwechsel oder
- einfach der Wiedereinstieg in das Berufsleben nach einem ausgiebigen Sommerurlaub...

Eines haben viele von uns gemeinsam:

die ToDo-Listen werden länger und die Tage kürzer. Und dazu begleitet uns manch bedrohliche Gewitterwolke wie der Krieg in der Ukraine, der nicht enden zu wollen scheint, steigende Preise für Lebensmittel und mehr. Die Welt scheint sich schneller zu verändern denn je. Auch in unserer Kirchengemeinde verändert sich Einiges.

Nachdem wir im August unseren Organisten und Kantor Lothar Solle in den Ruhestand verabschiedet haben, werden wir künftig ohne „eigenen“ Organisten auskommen müssen.

„Und ihr, für wen haltet ihr mich?“ Es ist eine Frage, die Jesus seinen Jüngern im 16. Kapitel des



Matthäusevangeliums stellt, doch sie richtet sich ebenso an uns alle. Es ist eine Frage, die ich mir immer dann gefallen lassen muss, wenn ich an den Kompromissen des Lebens zu verzagen drohe; wenn die Steine auf dem Weg mir den Blick auf das Ziel verstellen oder ich mir selbst mit eigenen Zweifeln im Weg stehe.

Die Antwort, die Simon Petrus seinem Herrn auf diese Frage gibt, zeugt von großem Gottvertrauen: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Diese Antwort erinnert daran, dass Jesu Macht nicht davon lebt, sich groß oder bedeutsam zu geben. Seine Kraft lebt von seiner freien Entscheidung zur Hingabe an uns Menschen und von seiner Liebe zu uns. Und ebenso lebt sie von unserer freien Entscheidung zum Glauben an ihn und seine Macht.

Vielleicht hat die Antwort des Petrus Jesus sogar erst die nötige Kraft gegeben, seinem eigenen Schicksal mutig entgegensehen zu können. Kurz nach diesem Gespräch hat Jesus zum ersten Mal von seinem baldigen Tod gesprochen. Das zeigt, wie wichtig es auch ist, dass wir einander etwas zutrauen. So stärken wir uns gegenseitig – was auch auf uns zukommt! Und zusammen werden wir von dem gestärkt, der uns alles zutraut.

Ihr Pfarrer Sebastian Renkhoff



**HALLO,
LIEBER GOTT,**

ich möchte mich darauf besinnen, welche **Stärke und Stärken** du mir gegeben hast. Manchmal nehmen Angst, Unsicherheit und Feigheit überhand, ich verzage. Dabei habe ich schon oft **erlebt**, welche **Kraft, Liebe und Geduld** du mir schenkst. Ich erlebe doch auch, wie Menschen durch den Glauben an dich ihr Leben (und Sterben) **gestalten und meistern**. Dein Geist der Kraft, der **Liebe** und Besonnenheit **helfe mir dabei**.

CARMEN JÄGER

BRIEFFREUNDSCHAFT? - WER KENNT DAS NOCH?

Durch Zufall bekamen wir mit, dass das Anna-Katharinenstift Karthaus eine tolle Aktion ins Leben gerufen hat, an der wir uns selbstverständlich direkt beteiligten wollten.

Das AKS freut sich über Postkarten und Briefe, die an bestimmte Bewohnerinnen und Bewohner, oder an bestimmte Wohngruppen verteilt werden.

Viele Bewohner bekommen wohl kaum noch einen handgeschriebenen Brief und kennen es nicht, wenn man eine Brieffreundschaft hat.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Ev. Altenhilfezentrums in Dülmen hingegen kennen noch die Zeiten, in denen man Postkarten verschickt und auch handgeschriebene Briefe versendet und nicht nur zu besonderen Anlässen.

Doch auch hier bekommen die Seniorinnen und Senioren die Digitalisierung mit und erhalten doch weit weniger Post, als noch vor einigen Jahren.

Als wir einer Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern von der Aktion des AKS berichteten, hellten sich die Mienen auf und es gab einen



regen Austausch. Erinnerungen an die eigenen geschriebenen Briefe wurden wachgerufen, wie auch die Erinnerungen daran, wie schön es war, einen Liebesbrief zu bekommen und voller Vorfreude den Briefkasten zu öffnen. All die Gefühle wurden thematisiert und wir schwelgten in Erinnerungen und wirklich jeder hatte etwas zu dem Thema beizutragen.

So kam es dann, dass sich neun Bewohnerinnen und Bewohner bereiterklärten, jeweils einen kleinen persönlichen Brief zu schreiben, bzw. zu diktieren und den an einen unbekanntem Bewohner, bzw. an eine unbekanntem Bewohnerin zu versenden. Damit die persönliche Note auch wirklich nicht zu kurz kommt wurden die Karten von den Schreiberlingen selbst gestaltet, dekoriert und bemalt.

Neun Unikate haben nun den Weg ins Anna-Katharinenstift gefunden und wir sind sehr gespannt, ob die liebevoll gestalteten Karten auch dort auf Freude und Resonanz treffen. Vielleicht ergibt sich ja eine kleine Brieffreundschaft, vielleicht entstehen wundervolle Momente und ganz vielleicht kann auch ein gegenseitiges Treffen.

Alles ist möglich, gerade dann, wenn man doch nicht immer das Motto „höher, schneller, weiter“ verfolgt, sondern einmal innehält und sich auf Dinge zurückbesinnt, die in Vergessenheit zu geraten drohen.

Wir sind vorsichtig optimistisch, dass einige Bewohnerinnen und Bewohner eine kleine Karte zurückbekommen, die wir dann in gemütlicher Runde vorlesen können.

Drücken Sie uns die Daumen.

Christine Held



WIR SAGEN AUF WIEDERSEHEN ...

Am 27.08.2023 ist unser Kantor Lothar Solle mit einem Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet worden.

Viele Gemeindemitglieder sind an diesem Sonntag in die Kirche gekommen und haben mit ihrem Gesang oder mit Instrumenten zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen. Kreis Kantor Tamás Szócs begleitete die Choräle mit-



reißend an der Orgel, der Chor hat gesungen und auch die Liturgie wurde durch musikalische Beiträge bereichert.

Ich habe an diesem Morgen noch mal deutlich gespürt, wie sehr die Musik für mich zum Gotteslob dazu gehört. Umso trauriger ist es, dass wir uns das in Zukunft auf solch professionelle Weise nicht mehr leisten können. Und so haben wir an diesem Sonntag nicht nur von Lothar Solle persönlich Abschied genommen, sondern auch grundsätzlich von der Existenz eines hauptamtlichen Kirchenmusikers in Dülmen.

Zum Glück haben sich einige Musiker gefunden, die demnächst aushelfen. Auch die Kantorei bleibt erst einmal bestehen und probt in unregelmäßigen Abständen unter der Leitung von Herr Szócs weiter. Ziel dieser Proben, die am 13.09./25.10./8.11./29.11./6.12 und am 13.12 jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum stattfinden, ist ein Singgottesdienst mit der Gemeinde am 3. Advent.

Wie es danach weitergeht ist noch offen.

Herrn Solle wünschen wir auf diesem Wege alles Gute und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg!

Friederike Rövekamp

ES WIRD WIEDER GEGOSPELT ...

Am 3. November startet das Smart-Gospelprojekt mit Susanne Falcke, Peter Giese und Damaris Bartels.

Geprobt wird am 3. & 10.11.2023 von 19.00 - 21.00 Uhr, am 11.11.2023 von 14.00 - 18.30 Uhr und am 12. & 19.11.2023 ab 15.00 Uhr.

Wer mitsingen möchte, kann sich bis zum 22.10. im Gemeindebüro anmelden oder den QR-Code nutzen, um zur Anmeldeseite zu gelangen. Die Kosten von 13,-€ für das Notenmaterial müssen bitte zeitgleich überwiesen werden (s. Seite 19 für Kontaktdaten & IBAN).



Wir laden herzlich ein zum Auszeit-Gottesdienst am 12.11. um 18.00 Uhr in die Christuskirche Dülmen und zum andgedacht-Gottesdienst am 18.11. um 18.00 Uhr in die ev. Kirche am Markt in Coesfeld. Beide Gottesdienste werden vom Gospelprojektchor mit gestaltet.

Save the date

Am 12. Januar startet das Gospelprojekt 2024. Die Gospelnacht findet am 16. März 2024 statt. Weitere Informationen folgen noch.



HERZLICH WILLKOMMEN PAUL TUMBRINK

Nachdem Paul Tumbrink seit etwa einem halben Jahr schon als Gast in den Sitzungen unseres Presbyteriums gesessen hatte, war es in der August-Sitzung so weit: Er wurde offiziell zum Jugendpresbyter berufen. Peter Giese traf Paul zum Gespräch.

Peter Giese: Paul, du bist neulich mit einem Kumpel nach Berlin gefahren – mit dem Rad. Begibst du dich häufiger auf solch große Reisen, oder war das jetzt das erste Mal?

Paul Tumbrink: Mit so einer langen Strecke war es jetzt das erste Mal. Dass Fahrradfahren mein Ding ist, weiß ich natürlich schon länger. Irgendwann kam dann die Idee bei meinem Freund und mir auf, auch mal eine längere Tour zu machen. So ging es dann nach Berlin. Das war aber sicher nicht die letzte Mehrtagestour. Vielleicht geht es das nächste Mal nach Amsterdam.



PG: Du bist vor nicht allzu langer Zeit 18 geworden. Nachdem du jetzt schon seit einigen Monaten Gast in den Presbyteriumssitzungen warst, bist du nun in der August-Sitzung zum Jugendpresbyter berufen worden und wurdest am 27. August im Gottesdienst offiziell eingeführt. Dazu erst noch einmal herzlichen Glückwunsch!

PT: Danke!

PG: Wie kam es denn überhaupt dazu, dass du dich auch auf diese große Reise machen wolltest?

PT: Pfarrer Peter Zarmann und ich haben uns auf einer Konfi-Freizeit in Paderborn näher kennengelernt. Das muss im letzten September gewesen sein. Nachdem Peter mir eine Nachricht geschrieben hatte, haben wir miteinander telefoniert, und er fragte er mich, ob ich nicht Lust hätte, als Teamer mit nach Seeste zu fahren. Da musste ich nicht lange überlegen und habe schnell zugesagt, auch, wenn ich dadurch meine Berlin-Tour verschieben musste. Die zweite Frage war dann, ob ich Interesse daran hätte, ins Presbyterium zu

kommen. Im Januar sind wir zusammen frühstücken gegangen, und Peter hat mir ein bisschen mehr darüber erzählt, was es mit der Gemeindeführung auf sich hat. Das hörte sich alles ziemlich interessant an, also entschied ich mich dafür. Danach durfte mich das Presbyterium erst einmal für ein halbes Jahr als Gast aushalten.

PG: Und ich nehme an, deine Entscheidung hast du bis heute auch nicht bereut.

PT: Auf keinen Fall. Natürlich muss ich erst einmal in diese große Aufgabe hineinwachsen.

PG: Ohne den Presbyteriumsmitgliedern zu nahe zu treten, kann man ja schon sagen, dass du den Altersdurchschnitt deutlich nach unten drückst. Glaubst du, dass das ein Vorteil ist?

PT: Ich glaube schon, dass es das sein kann. Durch ihre Jugendarbeit konnten Peter Zarmann und Andreas Wedding natürlich auch schon die Ansichten der Jugendlichen sehr gut weitergeben und vertreten, aber aus meinem Alter heraus habe ich doch noch einen anderen Blickwinkel auf viele Dinge.

PG: Welche Themen liegen dir denn in der Gemeindeführung speziell am Herzen? In welchen Bereichen willst du dich als Presbyter besonders einbringen?

PT: Natürlich wie in den letzten Jahren auch schon in der Jugendarbeit, das ist klar. Die Mitgestaltung von Gottesdiensten macht mir auch echt Spaß. Und ich will im Rahmen des Kooperationsraum-Projektes beim Austausch unter den Gemeinden mitwirken. Dadurch, dass ich schon andere Presbyterien aus unserem Kooperationsraum kennenlernen durfte, habe ich noch einmal einen neuen Blick auf unsere Gemeinde bekommen.



UNSERE NEUEN KÜSTERDIENST-KOORDINATOREN IM GESPRÄCH MIT GERD OEVERMANN

Maren und Arndt – ihr habt die Aufgabe übernommen, unseren Küsterdienst zu koordinieren. Wer von euch hatte die Idee: Wir machen das!

Arndt: Bei einem Konfirmandenelternabend haben wir mit Peter Zarmann gesprochen. Da kam das Gespräch auf den Gottesdienst und den Küsterdienst. Wir haben gehört, dass die Gemeinde jemanden sucht, der den ehrenamtlichen Küsterdienst koordiniert. Da sind wir aufmerksam geworden.

Maren: Also mir ist das Thema gar nicht fremd gewesen. Ich mache ja bestimmt schon 6-7 Jahre ehrenamtlich beim Küsterdienst mit. Die Koordination hat ja lang Karin Fronemann gemacht. Dann ist es eine Weile ohne Koordination gelaufen. Und dann wurde immer wieder davon gesprochen, zum Beispiel beim Kirchcafe, dass es doch besser ist, wenn da jemand hauptamtlich die Leitung übernimmt. Und dann kam das Gespräch mit Peter Zarmann, ob wir uns das nicht vorstellen könnten.

Arndt: Die Küsterdienst-Koordination ist hauptamtlich – also gegen Bezahlung – und muss von unseren Arbeitgebern als Nebentätigkeit genehmigt werden. Es sind ja nur ein paar Stunden die Woche. Und da gab es keine Probleme. Nach der Klärung mit den Arbeitgebern konnten wir zusagen.

Maren: Der Aufwand ist ja auch überschaubar. Und vor allem: Es macht Spaß in der Gemeinde zu sein.

Arndt: Also, keiner von uns hatte die Idee alleine – wir haben das zusammen entwickelt.

Die Aufgaben sind ja recht vielfältig. Teilweise ist es mehr Organisation im Hintergrund, teilweise ganz praktische Dinge wie Kerzenleuchter reinigen – macht ihr beide alles oder habt ihr euch die Arbeit aufgeteilt?

Maren: Ich mache mehr die Sachen vor Ort. Die Kirche für den Gottesdienst vorbereiten zum Beispiel.

Arndt: Ich mache das Technische, das was mit Mail und ChurchDesk zu tun hat.

Maren: Und neue Mitglieder sprechen wir beide an. Das ist jetzt sehr wichtig. Der Kreis ist im Laufe der Zeit geschrumpft. Momentan sind wir zu sechst.

Arndt: Ein paar neue Leute wären schön, damit einzelne weniger Dienste machen müssen. Das Ziel wäre, dass jeder nur 2x in 2-3 Monaten dran ist. Es soll ja keine Belastung sein. Aber wenn jemand Zeit und Lust hat: Mehr geht natürlich immer!

Gibt es etwas, was euch bei der Arbeit besonders Freude macht?

Maren: Besonders schön ist es, mit vielen Leuten zu

sprechen. Das erweitert den Bekanntenkreis.

Arndt: So haben wir auch die Iraner kennen gelernt. Die helfen alle gerne mit und fassen mit an. Da entsteht der Kontakt ganz von alleine.

Gab es auch was, wo ihr euch gewundert habt?

Maren: Ja. Außer sonntags ist erstaunlich viel los. Das hätte ich so nicht gedacht. Wie zum Beispiel das Tauffest. Oder wie oft ich einspringe, wenn jemand krank ist.

Arndt: Ich wusste nicht, dass bei den Gottesdiensten die Besucherzahl aufgeschrieben wird. Wenn zu einem Gottesdienst immer wenige kommen, kann man das über die Jahre verfolgen und überlegen, ob man was ändert. Und der Abendmahlsbesuch wird extra gezählt. Das war mir auch neu.

Maren: Ich wusste das schon; ich mache das ja schon länger. Ich habe mich bei der „Bestandsbewirtschaftung“ gewundert: Die Menge an Oblaten, die da durchgehen, ist ganz erstaunlich. Da müssen wir immer rechtzeitig nachbestellen.

Arndt: Ein Highlight ist die Osternacht, aber auch lustig, wenn die Kollekte dort im Dunklen eingesammelt wird.

Maren: Und beim Abendmahl gibt es Unterschiede bei den Liturgen: Bei den einen soll es vorne auf dem Altar stehen, bei anderen hinten. Wenn man sich vertut, räumen sie es aber so, wie sie es brauchen.

Arndt: Und die „Schlüsselwanderung“ ist ein Ding für sich, so von Küsterin zu Küsterin.

Maren: Und wichtig: Nach dem Gottesdienst Aufräumen, abschließen und Licht aus. Man ist ja die letzte in der Kirche.

Habt ihr schon das Gefühl, ihr seid eingearbeitet?

Arndt: Einmal ist da ChurchDesk. Zur Sicherheit habe ich erstmal noch mit Papierausdruck und Kalender gearbeitet – aber zukünftig wird das digital laufen. Ich denke, ein Jahr wird es holpern, die Zeit braucht man schon. Aber dann kommen wiederkehrende Dinge: Tauffest, Osternacht – beim nächsten Mal weiß man es dann, wie es geht.

Maren: Und bei großen Gottesdiensten wie Konfirmationen muss man auf vieles achten. Das ist dann schon spannend.

Und zum Schluss noch ein Aufruf:

Maren und Arndt: Wir freuen uns auf neue Küsterinnen und Küster. Wer neugierig geworden ist, kann uns direkt ansprechen oder anrufen: Maren und Arndt Pollmann Tel. 7890571

KONZEPTIONS-CAFE AM 17. AUGUST 2023

In der Kirche ging es los. Pfarrer Oevermann informierte über die vielen Veränderungen in unserer Gemeinde, die es schon auf dem Weg sind oder die sich bald zeigen werden.

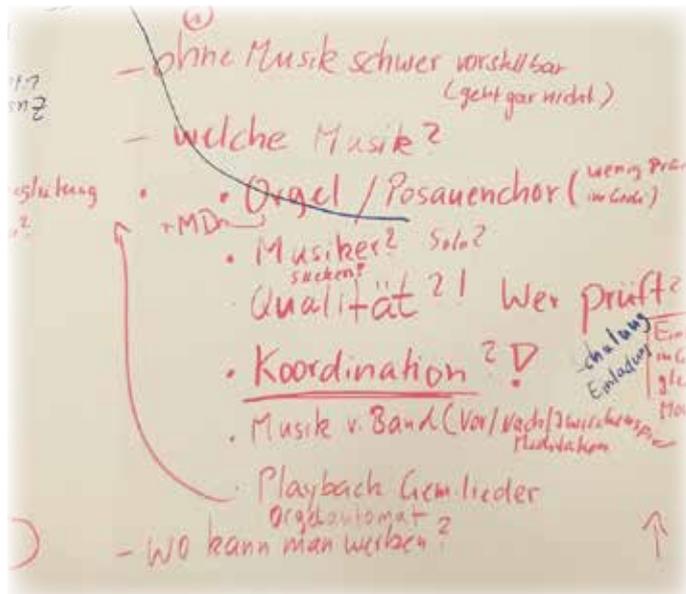
Der größte Rahmen dieser Veränderungen ist die Gemeindegliederentwicklung in der Evang. Kirche von Westfalen. Laut Prognose wird die Gemeindegliederzahl von jetzt rund 2,2 Millionen auf rund unter 1 Million im Jahr 2060 sinken. In dieser Zeit wird die Kaufkraft des Kirchensteueraufkommens gegenüber heute stetig sinken – minus 30% bis 2035, minus 58% bis 2060.

Schon auf dem Weg in unserem Kirchenkreis ist der gemeinsame Kooperationsraum mit dem Gemeinden Billerbeck, Coesfeld und Nottuln. Dieser Kooperationsraum wurde von allen Presbyterien für diese Region und von der Kreissynode für den ganzen Kirchenkreis bereits beschlossen. Künftig werden Stellen im Verkündigungsdienst nur noch in diesem Kooperationsraum beraten und entschieden werden. Neben die klassischen Pfarrstellen treten sogenannte interprofessionelle Stellen (wie Diakone, Religionspädagoginnen...), die zusammen mit den Pfarrstellen die „Interprofessionellen Teams“ bilden werden. Perspektivisch wird das spätestens in einigen Jahren greifen, wenn die Pfarrfrauen in Coesfeld und Nottuln in den Ruhestand gehen.



Und auch vor Ort in Dülmen gibt es Veränderungen, die den deutlich sinkenden Finanzmitteln Rechnung tragen. Schon immer ist das Presbyterium nach dem Motto „Agieren statt Reagieren“ mit den Herausforderungen umgegangen (u.a. Stellenreduzierung im Pfarrdienst, Schließung des GZ Buldern, Umstellung des Küsterdienstes auf Neben- und Ehrenamt, pfarramtliche Kooperation mit Coesfeld, Fundraising für die Stelle Flüchtlingsarbeit und die

Gemeindegliederentwicklung). Nun hat es beschlossen, mit den anstehenden Übergängen in den Ruhestand die Stellen im Hausmeisterdienst, der Kirchenmusik und dem Jugendreferenten deutlich zu reduzieren bzw. nicht mehr zu besetzen. Auf organisatorischer Ebene wurde die Plattform „ChurchDesk“ eingeführt, mit der sich Ehrenamtliche auch bei weniger Hauptamtlichkeit organisieren können.



Nach diesen Informationen ging es im GZ mit dem bekannten „Café miteinander“ weiter. Engagiert wurde an mehreren Stationen diskutiert, wie der Weg in die Zukunft bei all den Veränderungen aussehen kann. Dazu einige Stimmen des Abends:

„Es wurde an den Tischen sehr lebhaft diskutiert. An meinem Tisch wurde deutlich, dass die Arbeit mit Kindern wichtig ist. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob wir uns etwas vom volkshochkirchlichen Gedanken der „geistlichen Versorgung derer, die Kirchensteuer zahlen“ distanzieren und auf eine Stärkung der „inneren Gemeinschaft“ in der Gemeinde konzentrieren sollten: Als Ideen hierzu wurden Angebote genannt, die weniger geistliche Inhalte als das gemeinsame Tun in den Vordergrund stellen: gemeinsames Kochen, spielen, ...“

„Es gab auch Raum, über Frust und Enttäuschung zu sprechen. Denn wenn man im Bekanntenkreis begeistert von Kirche erzählt und was sie einem gibt, ist das Gespräch oft zu Ende. Darüber will keiner reden.“

„Ich bin über ein bestimmtes Angebot zur evangelischen Gemeinde gekommen und erst

aus dem Gemeindeleben

dann habe ich festgestellt, was es hier alles für tolle Angebote gibt" - ein klares Statement für mehr Werbung in eigener Sache.

„Es kam die Idee auf, ob ein Ehrenamtskoordinator sinnvoll wäre, der als zentraler Ansprechpartner für Menschen da ist, die gerne ehrenamtlich tätig sein wollen.“

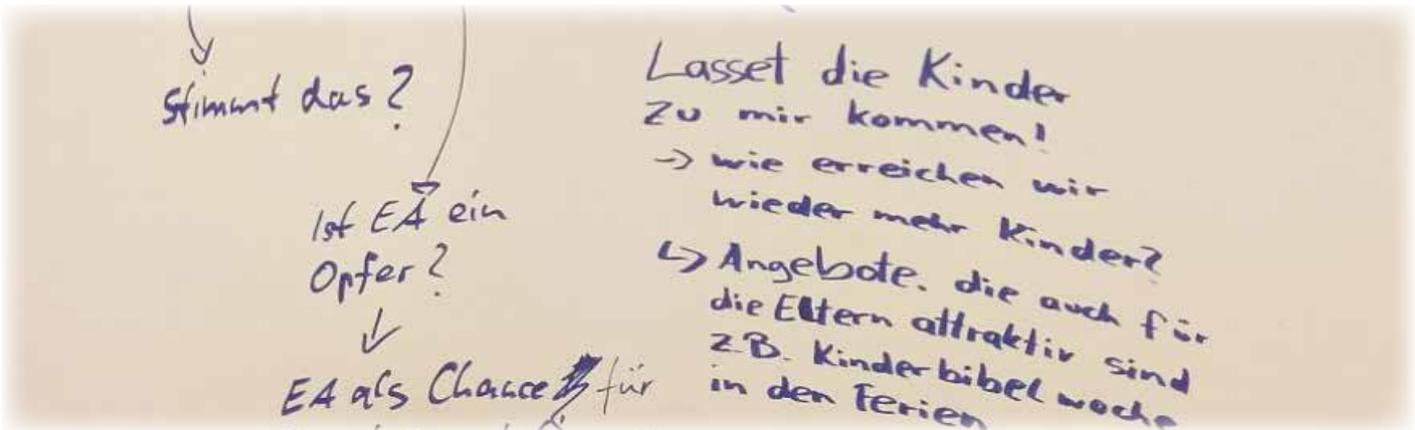
„Wie bekommt man Ehrenamtliche? Man lädt zu dem ein, was man alles hat. Die Menschen schauen sich um und stellen fest, das oder das hätte ich auch gerne noch. Durch gute Unterstützung und

Strukturen müssen wir den Leuten Lust machen, selber etwas anzubieten, was ihnen vielleicht fehlt.“

„Insgesamt empfand ich den Abend als gewinnbringend. Gute Stimmung, offene Atmosphäre und sich in verschiedene Richtungen entwickelnde Gespräche durch eingebrachte Dinge von verschiedensten Menschen.“

Einig waren sich alle in dem Ziel: Was sich auf verändert – ein lebendiges und vielfältiges Gemeindeleben soll bleiben!

Pfarrer Gerd Oevermann



SEESTE IM SOMMER 2023 !!!

Einander für (Wahr)nehmen - unter diesem Motto stand die diesjährige Ferienfreizeit unserer Gemeinde, die uns bereits zum 17. Mal nach Seeste führte. 42 Teilnehmer*innen erlebten eine unbeschwerte Zeit, eine gute und stimmungsvolle Gemeinschaft. Viel Bewegung und Begegnung füllte die 14 Tage, die wie im Flug vergingen. Unter anderem standen einige Fahrradtouren, Gruppenspiele, Ausflüge auf dem Programm. Zu den Höhepunkten zählten nicht zuletzt die Gottesdienste, die wir in Seeste miteinander feierten. Auch ein Musikwettbewerb und der Ausflug in den Freizeitpark nach Thüle trugen maßgeblich zum Gerlingen der Ferienfreizeit bei.

Aber ein „nach Seeste“ gibt es nicht. Entweder sind wir „in Seeste“ oder wir befinden uns in der Zeit „vor Seeste“. Am 5. Juli 2024 (bis zum 19. Juli) geht es wieder los. Das Freizeitteam freut sich schon und wird im November mit

den Vorbereitungen beginnen, damit wir dann im nächsten Jahr sinnerfüllte Tage miteinander teilen können. Die Anmeldungen liegen bereits im Gemeindebüro vor!

Für das Freizeitteam

Pfarrer Peter Zarmann (Freizeitleiter)



GOLDENE KONFIRMATION

Goldene Konfirmation? - „Ach das ist die die Feier zur 50 Jahre Vollmitgliedschaft der kirchlichen Gemeinschaft?“

Gut Ding will Weile haben, hieß es in der Einladung.

Das Sprichwort hat die Grundaussage, dass ausreichend Zeit wichtig für den Erfolg einer Sache ist. Ein Synonym zu »Eile mit Weile«, »Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut«, »Geduld bringt Rosen« und »In der Ruhe liegt die Kraft«.

Die Mahnung geduldig zu sein und nichts zu überstürzen, oder die Ermutigung, dass manches eben Zeit erfordert.

Für die goldenen Konfirmation 2020 können diese alten Sprüche nicht passender sein.

In unserer Gemeinde wird dieser besondere Anlass im 5jährigen Turnus gefeiert.

Eigentlich!

Seit Anfang 2020 habe ich mich mit meiner „Assistentin“ Sabine Anders beraten, Dekoration überlegt, angefertigt und abgestimmt.

Kulinarische Köstlichkeiten nach ausführlicher Beratung ausgesucht. Viele kleine Dinge zusammengefügt.

Die Planung war fertig und wir waren voller Vorfreude auf dieses Ereignis.

Und dann mussten wir schweren Herzens insgesamt dreimal alles stoppen. Das war echt frustrierend.

In diesem Jahr konnten wir endlich wieder anfangen.

Einiges haben wir verworfen und neugestaltet.

Nach dieser langen Zeit stand z. B. das damalige Team der Helferinnen teilweise nicht mehr zur Verfügung.

Wir haben so vieles neu gedacht. Es war für Sabine und mich manchmal spannend, auch mit uns.

Jetzt ist es in ein paar Tagen soweit.

Deko steht, Blumen und Kuchen sind bestellt, Sekt kaltgestellt, alles bereit.

Ein wunderbares neues Team unterstützt uns Freitag beim Eindecken und auch an diesem Samstag.

Diese Feier ist ein Teamereignis.

Deshalb gilt mein herzliches Dankeschön allen Beteiligten, besonders Sabine Anders.

Torsten Seidel, Friederike Rövekamp und dem Team vom „Donnerstagnachmittag“

Auch Frau Hirsekorn, Frau Bülter, dem Hausmeisterehepaar, den Helfern vom Café International.

Und dem Posaunenchor, die mussten nämlich in der Kirche proben.

Die gespendeten Backwaren werden das Kuchenbuffet bereichern.

Nicht zuletzt an Pfarrer Oevermann für das Vertrauen, wieder so einen Tag gestalten zu dürfen.

Nun wünsche ich mir, dass unsere Gäste endlich dieses besondere Jubiläum genießen.

Karin Mielke



„WAS WAR DAS FÜR EIN SCHÖNER NACHMITTAG“ ...

... so war es im Evangelischen Gemeindezentrum zu hören. Alle Mühen bei der Vorbereitung hatten sich gelohnt und die Jubelkonfirmandinnen und -konfirmanden konnten auf einen inhalts- und erlebnisreichen Nachmittag zurückschauen. Im Gottesdienst wurde das lange zurückliegende Konfirmationsbekenntnis bekräftigt und erneut der Segen Gottes für den Lebensweg zugesprochen; im Gemeindezentrum gab es eine festliche Kuchentafel mit einer eigens gestalteten Jubiläumstorte; und schließlich eine „typisch Dülmener Überraschung“: Försterin Friederike Rövekamp erzählte farbig und unterhaltsam vom Leben der Wildpferde im Merfelder Bruch.

Das nächste Konfirmationsjubiläum soll 2025 gefeiert werden – und einige aus dem Vorbereitungs-Team um Karin Mielke und Sabine Anders wollen



wieder mit dabei sein. Denn auch für sie war eine besondere Erfahrung. Und er große Applaus am Ende war Dank und Motivation in einem.

Gerd Oevermann



In der Taufe verspricht Gott, für uns da zu sein. Wir freuen uns, diese Menschen durch die Taufe in unserer christlichen Gemeinschaft aufnehmen zu dürfen und wünschen ihnen Gottes Segen:

TAUFEN



Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen an dieser Stelle nicht genannt.

„JETZT IST DIE ZEIT!“ - KIRCHENTAG 2023

Andi Wedding und ich waren vom 07. bis 11.06.2023 mit einer Gruppe von 30 Jugendlichen und Teamern auf dem ev. Kirchentag in Nürnberg.

Da wir auf der Hinfahrt in einen langen Stau gekommen sind, haben wir leider den Startgottesdienst des Kirchentages verpasst und konnten ihn nur im Bus über den Laptop mit erleben. Das war zwar schade, hat uns aber die Vorfreude nicht genommen.

In der Schule, die uns als Quartier diente, angekommen, haben wir dort als erstes unser Matratzen-Lager eingerichtet. Dann ging es endlich los in die Stadt, um einen ersten Eindruck von Nürnberg zu bekommen und um uns noch den Abendsegen zur Nacht abzuholen.



In den nächsten Tagen konnten dann die Jugendlichen mit Teamern auch alleine den Kirchentag erkunden und selbständig Veranstaltungen besuchen. Unsere Gruppe hat sich immer wieder im Kinder- und Jugendzentrum getroffen. Hier gab es Jugendgottesdienste, Bands verschiedener Gemeinden und viele Spielangebote. Einige

Teilnehmer haben aber auch Bibelarbeiten mit Prominenten besucht oder sich Vorträge angehört.

Ein bedrückendes Erlebnis war der gemeinsame Besuch des Reichsparteitagsgelände der Nationalsozialisten. Hierbei begleitete uns Susanne Falcke, mit der wir uns in Nürnberg verabredet hatten.

Die Abende haben wir oft als Gruppe gemeinsam verbracht und Konzerte oder Andachten



besucht. Besonders gut hat mir dabei das Programm von Eckhart von Hirschhausen gefallen, den wir am nächsten Tag in der U-Bahn noch wieder getroffen haben.

Nach dem Gute- Nachtsegen war zwar offiziell Bettruhe, aber viel geschlafen haben wir an diesen Tagen in Nürnberg alle nicht.

Mich motivieren die Kirchentage immer weiter in der Gemeinde mitzuarbeiten, denn dort erlebe ich, dass es viele junge Menschen in der Kirche gibt, die so ähnlich ticken wie ich. Das macht Mut!

Johanna Rövekamp

NACHRUF FÜR NORBERT HANDKE

Norbert Handke ist im Alter von 83 Jahren verstorben.

In der Zeit von 06.03.1988 bis 06.02.2008 war er Presbyter unserer Kirchengemeinde. Er war eine tragende Säule für das Gemeindeleben.

Mit seinem Humor und seiner Klarheit brachte er viele Projekte mit auf den Weg. Als Kirchmeister, verantwortlich für den Haushalt, lenkte er die Geschicke unseres Kirchenschiffes mit Augenmaß und einer guten Portion Fingerspitzengefühl.

Ihm gilt heute mein Dank, dass sich unsere Gemeinde noch nicht, wie viele andere Gemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen, in der Haushaltssicherung befindet.

Im Jahre 2005, als unsere Gemeinde den ersten größeren finanziellen Einbruch meistern musste, lenkte er mit Weitsicht das Leben der Gemeinde trotz einschneidender Ab- und Umbrüche auf einen guten Weg.

Für das Presbyterium Pfarrer Peter Zarmann



UNTERWEGS ZU MENSCHEN ...

... sind nun schon ein Jahr lang ca. 15 Männer und Frauen des Teams rund um die Gemeindegewesster Sabine Siemering. Nach einer guten Vorbereitung durch Schulung und erste begleitete Besuche, machen sie sich mit viel Freude regelmäßig auf den Weg zu einer einsamen, alten Person. Die Besuche werden ganz vielfältig nach den einzelnen Bedürfnissen und Begabungen gestaltet und sind eine große Bereicherung für Besucher und Besuchte.

Intensive Gespräche, gemeinsames Kaffeetrinken, eine kleine Runde im Park, Vorlesen der Lieblingslektüre, „Mensch ärgere dich nicht“ und Co., Blättern im Fotoalbum und vieles mehr schaffen menschliche Nähe und das Gefühl, noch wahrgenommen zu werden.

„Ich freue mich die ganze Woche auf meinen Besuch. Das gibt mir Kraft und Lebendigkeit.“ So oder ähnlich äußern sich viele Besuchte mit großer Dankbarkeit. Stolz auf ihr Team und voller Dankbarkeit ist auch die Gemeindegewesster Sabine Siemering:

„Das sind einfach tolle Menschen, kreativ, empathisch und verlässlich. Ich bin total begeistert, dass es so gut läuft. Jetzt können die alten Menschen viel regelmäßiger besucht werden.“

Ein Teil des Teams wird in Zukunft auch den „Donnerstagnachmittag“ mitgestalten.

„Donnerstagnachmittag“

Wir möchten einen Platz bieten, an dem sich Menschen aus unserer Gemeinde gerne treffen.

Das Angebot gilt für Männer und Frauen und rankt sich um ein wechselndes Motto.

Es soll viel Raum für Begegnung und Zeit zum Austausch geben.

Jeder ist herzlich willkommen, wir freuen uns auf Sie.

Der 2. Donnerstag im Monat ist um 15 Uhr reserviert.

Bis zum Jahresende erwartet Sie:

14.09. Alles Apfel?

10.10. Quiz und mehr

09.11. Spielen – gestern und heute

14.12. Lieder zum Advent

Sollten Sie Interesse haben, selbst besucht zu werden oder gerne mitzuarbeiten, melden Sie sich bei Sabine Siemering (015117606287 oder unter ssiemering@web.de).

Sabine Siemering



WIR BEIDE SIND PRÄDIKANTINNEN

Doch was ist das eigentlich genau; ein Prädikant?

Ein Prädikant (von lateinisch *paedicare* = predigen) ist ein ehrenamtliches Gemeindemitglied, das in der evangelischen Kirche predigen darf. Es gibt zwei andere Begriffe, die manchem vielleicht geläufiger sind: Laienprediger war die Bezeichnung in unserer Landeskirche von 1969 bis 2010 und während des zweiten Weltkrieges wurde von Hilfspredigern gesprochen. Hilfsprediger sollten schwerpunktmäßig die fehlenden Pfarrer während dieser Zeit ersetzen.

Die vielen, verschiedenen Namen zeigen auch, dass sich das Profil und die Aufgaben des Prädikantenamtes im Laufe der Zeit verändert haben: Heute wird das Prädikantenamt zunehmend im Licht des „Priestertums aller Gläubigen“ gesehen und steht damit auch im Zusammenhang mit der allgemeinen Aufwertung des ehrenamtlichen Dienstes in der evangelischen Kirche. Innerhalb des Kirchenrechtes unserer Landeskirche gibt es ein eigenes Prädikantengesetz und seit 2011 heißt es darin: Gemeindeglieder, die die Gabe der Verkündigung haben, können zur Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung berufen und als Prädikantin oder Prädikant beauftragt werden. Prädikanten werden von der eigenen Gemeinde ausgesucht, von der Landeskirche ausgebildet und vom Kirchenkreis beauftragt. In verschiedenen Landeskirchen unterscheidet sich die Ausbildung und der Dienst von Prädikanten dabei sehr stark.

Ich freue mich darüber, dass in unserer Kirche so etwas möglich ist, denn ich glaube, dass gerade wir Nichttheologen andere Erfahrungen und Sichtweisen in die Verkündigung einbringen können. So sind Prädikanten heute eine Ergänzung für das Gesamtbild der Gottesdienste, sie sollen und können die Pfarrer nicht ersetzen, sondern treten für den Aufgabenbereich Gottesdienst neben sie. Sie leiten Gottesdienste, spenden Abendmahl und Taufe und können auch trauen und beerdigen.

Dörthe Schilken und ich haben uns für dieses Amt in Villigst (Schwerte) am Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EKV ein Jahr lang in extra dafür angebotenen Wochenendkursen schulen lassen.

Wir sind beide sehr dankbar, in Dülmen so viel Offenheit und Akzeptanz in der Gemeinde zu erleben, die uns hilft in dieses Amt hineinzuwachsen.

Friederike Rövekamp



TOM HÖPPNER – FACHBEREICHSLEITER DIAKONIE WEST E.V. - STELLT SICH VOR

Tom Höppner ist seit dem 01. März 2023 Fachbereichsleiter der Schuldner- und Insolvenzberatung der Diakonie West e.V. und verantwortlich für die vier Schuldnerberatungsstellen in Dülmen, Coesfeld, Steinfurt und Gronau. Wir möchten Tom Höppner vorstellen und auch über seine leitende Tätigkeit hier in Dülmen sprechen.

Herzlich Willkommen Herr Höppner, haben Sie sich schon eingelebt?

Hallo! Ja, ich habe mich schon gut eingelebt, was mir vom Team aber auch leicht gemacht wurde. Ich wurde Anfang März sehr nett empfangen und aufgenommen. Dafür bin ich dem Gesamtteam und auch den Kolleginnen vor Ort in Dülmen dankbar. Ich habe ca. 17 Jahre bei der AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis in Hagen und Altena gearbeitet. Es dauert nach so einer langen Zeit etwas, die Strukturen beim neuen Arbeitgeber

kennen zu lernen und die Gesamtabläufe zu überblicken. Die Strukturen der Diakonie West e.V. und der AWO sind recht verschieden. Nicht zuletzt kommt noch das Erlernen neuer Fachsoftware hinzu, da die Diakonie West eine andere Fachsoftware verwendet als die AWO.

Was hat Sie dazu bewogen, zur Diakonie West e.V. nach Dülmen zu wechseln?

Ich hatte bereits 2005 nach meinem Berufsanerkennungsjahr für 1,5 Jahre bei der Diakonie Schuldnerberatung in Dülmen im Rahmen einer Krankheitsvertretung gearbeitet. Die Arbeit bei der Diakonie von früher hatte ich stets positiv in meiner Erinnerung. Meine Gesamtfahrstrecke für die Arbeit bei der AWO in Altena lag hin und zurück bei über 180 km am Tag. Als ich erfuhr, dass die Diakonie West e.V. Verstärkung für das Team benötigte,

hatte ich mich beworben und Glück gehabt, die Stelle zu erhalten.

Gibt es Unterschiede bei Beratungsinhalten oder Schwerpunkten hinsichtlich dem vorherigen Arbeitsort und Dülmen?

Die Beratungsarbeit hier in Dülmen ist vielseitiger. Im Märkischen Kreis, in dem Altena liegt, war ein Großteil der beratenden Personen SGBII Bezieher. Bei der Förderung der AWO Schuldnerberatungen im Märkischen Kreis lag daher auch ein großer Fokus auf dieser Zielgruppe. In Dülmen sind die Ratsuchenden vielfältiger in der finanziellen und persönlichen Situation, da längst nicht alle im SGBII Bezug sind. Für die Beratungsarbeit ergeben sich daraus vielfältigere Möglichkeiten.

Aus Ihrer Erfahrung heraus: Was sind die häufigsten Ursachen für Schulden?

Eine der Hauptursachen für eine Überschuldung ist die Arbeitslosigkeit. Durch den Bezug von Arbeitslosengeld oder Bürgergeld bricht ein großer Teil des Einkommens weg und oft ist es nicht mehr möglich, den Zahlungsverpflichtungen z.B. aus Krediten nachzukommen. Schuldenursachen sind oft aber auch Trennung/Scheidung, Krankheit, Sucht, die Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen oder fehlende Finanzkompetenz. Insbesondere beim letzten Punkt wären präventive Angebote z.B. in den Schulen wichtig, um jungen Menschen zu helfen, eine Kompetenz beim Umgang mit Geld und Finanzen aufzubauen.

Sie hören oft von persönlichen Nöten oder schlimmen Schicksalen. Wie gehen Sie damit um?

Als ich noch den langen Arbeitsweg hatte, half die Rückfahrt um, nach der Arbeit abzuschalten. In sozialen Berufen ist es wichtig, dass man die Probleme bzw. das Erlebte nicht in die eigene Freizeit gedanklich mitnimmt. Es sollte immer eine gewisse professionelle Distanz bewahrt werden. Diese ist auch wichtig um weiterhin Beratungen gut und lösungsorientiert fortsetzen zu können. Dennoch geschieht es ab und an, dass einige Schicksale und Probleme dennoch haften bleiben.

Gibt es in Ihrer Tätigkeit bestimmte Aspekte, auf die Sie sich ganz besonders konzentrieren? Was ist Ihnen persönlich besonders wichtig?

Ich finde es wichtig, dass die ratsuchenden Personen nach einer Beratung eine Perspektive haben, an der gearbeitet werden kann, um die finanziellen Probleme zu ver-



ringern oder um eine komplette Schuldenanierung zu erreichen. Sollten wir bei einer Problemlage noch nicht helfen können, ist es wichtig, dass die Ratsuchenden Ansprechpartner bei anderen Beratungsdiensten kennen, zu denen dann Kontakt aufgenommen werden kann. Für unser Gesamtteam wünsche ich mir, dass wir als Team weiter zusammenwachsen, auch wenn die einzelnen Beratungsstellen in den Kirchenkreisen Steinfurt, Tecklenburg, Coesfeld und Borken weit auseinander liegen und wir uns daher nicht so oft persönlich sehen können.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich interessiere mich für Terraristik und ab und an spiele ich Retrocomputerspiele, die ich in meiner Jugendzeit gerne gespielt habe. Ich bastle daher auch gerne an alten Computern. Ansonsten unterstütze ich meine Mutter oft und gerne bei der Bewältigung der Gartenarbeiten. Jetzt im Sommer ist da einiges zu tun und es hält mich fit da ich ansonsten eher wenig Sport betreibe.

Liegt Ihnen noch etwas am Herzen, das Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben möchten?

Ich bedanke mich für die Möglichkeit mich vorstellen zu können, freue mich auf eine weiterhin gute und nachhaltige Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Dülmen und hoffe, dass wir mit unserer Arbeit Dülmener Bürgerinnen und Bürgern unterstützen und helfen können. Aus Haltern am See möchte ich daher alle Dülmener grüßen, die diesen Artikel lesen.

KOMPETENZZENTRUM EHRENAMT BIETET SOFORTHILFE FÜR GEMEINDELEITENDE

Wie gewinnt man Menschen heute für ein kirchliches Ehrenamt? Für Simone Osterhaus vom neu eingerichteten Kompetenzzentrum Ehrenamt der EKvW ist die Sache klar: Man muss gut zu ihnen sein – und man muss sie bei dem abholen, was sie einbringen können. Wie das geht? Bei der Antwort auf diese und viele weitere Fragen helfen Osterhaus und das Team allen Ehrenamtlichen und für Ehrenamtliche Verantwortlichen.

Simone Osterhaus und ihre Kollegin Bianca Rolf sehen sich als Beauftragte für Arbeitserleichterung. Die beiden gelernten Pädagoginnen, die seit 2022 in der neu geschaffenen Servicestelle fürs Ehrenamt arbeiten, helfen Gemeinden, ihre Ehrenamtlichen im Blick zu haben, zu organisieren und nicht zuletzt professionell für ihre Arbeit zu befähigen. Sie bieten Workshops zur Organisation, Bindung und Stärkung Ehrenamtlicher, schulen in Sachen Wertschätzung und Kommunikation, vermitteln Angebote zur Weiterbildung – oder kommen persönlich vorbei.

Mit dem Ehrenamt verbinden die beiden ganz unterschiedliche Lebensgeschichten. Bianca Rolf arbeitete lange bei einer Unternehmensberatung für Wissensmanagement. Das bedeutete, täglich die Frage zu beantworten: Wie bekomme ich das Wissen aus dem einem Kopf in den anderen?

Als ehrenamtliche Vorsitzende des Presbyteriums ihrer Heimatgemeinde kennt sie diese Herausforderung auch im kirchlichen Ehrenamt – speziell in einer

Leitungsposition. „Es geht immer darum, dass die Informationen, die ich weitergeben möchte, an die Erfahrungen meines Gegenübers andocken. Sei es durch konkrete Beispiele, Fragenstellen oder – am besten – das "Selbst machen lassen". Nur so kann Wissen entstehen.“



Bianca Rolf

Ein Beispiel aus der Praxis: „In einer Kirchenordnung stehen Dinge, von denen jeder im Presbyterium, ob Jurist, Theologe oder Laie, ein bisschen was versteht. Meine Aufgabe ist, das Ganze so verständlich zu machen, dass alle für ihren Alltag in der Gemeinde etwas damit anfangen und es vor allem umsetzen können.“

Simone Osterhaus arbeitete ehrenamtlich neben dem Studium für die Evangelische Jugend in Bielefeld. Die Jugendkirche „luca“ hat dort sie mit

*Man hat gesehen, wie die Sonne langsam sinkt,
und ist doch überrascht, wenn es plötzlich Nacht ist.*

Mit traurigem Herzen mussten wir Abschied nehmen von ...

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die
Namen an dieser Stelle nicht genannt.*

Es ist gut, sie in Gottes Händen zu wissen.
Allen Angehörigen wünschen wir Gottes Segen in dieser schweren Zeit.

aufgebaut. 100 Ehrenamtliche sind dort aktiv gewesen, die meisten sind Jugendliche. „Wir haben viele Dinge ausprobieren dürfen, hatten unheimliche Freiheiten. Das war großartig“, erinnert sie sich. Nach Fortbildungen im Bereich Organisation und Supervision und einer Anstellung als Gemeindemanagerin wechselte sie dann ins Kompetenzzentrum.



Simone Osterhaus

Wer hilft wem wobei?

Dort teilen sich „Die Kompetenten“, wie sich Rolf und Osterhaus auf ihrem Instagram-Kanal nennen, die Themenfelder auf. Rolf berät vor allem Ehrenamtliche in Leitungsaufgaben, also vorrangig Presbyter*innen, und in Sachen Nachwuchsgewinnung. Osterhaus' Fachgebiet sind die Beratung, Stärkung und Koordination Ehrenamtlicher in Gemeinden.

Oft genug sind sie auch als Ansprechpartner für gestresste Ehrenamtler gefragt. Viele wollen wissen: Wie sollten wir uns organisieren, um effizient zu sein? Was könnt ihr uns raten? Wichtig sei dabei immer: Es muss Menschen geben, die sich um die Ehrenamtlichen kümmern, bemühen, sie und ihre Talente mitdenken. „Es geht oft um eine strukturelle Änderung in der Gemeindegemeinschaft. Wir sagen nie, diese Aufgabe sollte der- oder diejenige bei euch machen. Aber: Es muss jemand machen, und am besten nicht nur eine oder einer allein“, sagt Osterhaus.

Auf der Webseite des Kompetenzzentrums bündeln die beiden gerade Angebote für Presbyterien, die es bereits gibt. Denn die gibt es, nicht nur vonseiten der Landeskirche.

Der Austausch mit anderen Ehrenamtlichen hilft enorm.

Eine weitere Empfehlung, die „Die Kompetenten“ praktisch allen in der Beratung mit auf den Weg geben: Vernetzt euch! „Man kann voneinander lernen, wenn man sieht, wie andere die Probleme angegangen sind, die sich bei einem selbst auch stellen“, sagt Osterhaus.

Dafür gibt es nun ein regelmäßiges Online-Treffen für Presbyter*innen (zur Anmeldung), die sich dort

gerne mal gegenseitig beraten. „Da sagt jemand, dieses Thema ist bei uns gerade total riesig und wir kriegen es nicht hin“, erzählt Bianca Rolf. „Und ein anderer, 200 Kilometer entfernt, sagt, das haben wir schon umgesetzt, ich schick's dir. Das gab es vorher so nicht für Presbyterien und davon profitieren die Teilnehmenden unheimlich.“

Und wie bei allen Mitarbeitenden gilt: Sie wollen ihre Arbeit wertgeschätzt wissen. „Es muss eine Form von Anerkennungskultur geben. Denn da wissen wir aus etlichen Studien, dass das die Motivation fördert und Menschen langfristig bindet“, sagt Simone Osterhaus. Das Ehrenamt, sagt sie, werde zukünftig eine immer tragendere Rolle in der Gemeindeentwicklung einnehmen.

Dass sich ihr Einsatz für die Ehrenamtlichen lohnt, merken Osterhaus und Rolf schon jetzt. „Wer mit uns Kontakt aufnimmt, der ruft meistens auch nochmal an. Wir hatten schon ganz viele Folgetermine“, sagt Osterhaus. Die Aussage, auf die das meiste Feedback hinausläuft: „Endlich gibt es euch.“

Fotos: privat



Der Umwelt zuliebe gebrauchte Plastiktüten verwenden!

Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Dülmen

vom 20. November bis 25. November 2023

Abgabestelle:

Ev. Kirchengemeinde
Gemeindebüro

Königswall 9
48249 Dülmen

jeweils von 9.00 - 13.00 Uhr

■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut (am besten in Säcken) verpackt

■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

■ Wir können leider keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

unser kindergarten

DANKE, FÜR DIE SCHÖNE ZEIT MIT EUCH ...

... wir feiern Abschied von unseren Wackelzähnen

Bevor wir alle in unsere diesjährigen Sommerferiengestartet sind, waren wir los im Kindergarten. Gerade für unsere Vorschulkinder, die Wackelzähne, stand das diesjährige Highlight, die Übernachtung im Kindergarten noch aus.

Die Kinder überlegten sich im Vorfeld, was sie alles an ihrem Abschiedsfest Spannendes erleben wollten. Und eines war ganz klar: Gemeinsam möchten wir uns vom Kindergarten verabschieden. Es sollen Spiele gespielt werden, die die Kinder während der „Starkohne Muckies-Reihe“ kennengelernt haben. Eine Schnitzeljagd und die alljährliche Nachtwanderung durften auch nicht fehlen. Natürlich auch „TOM“, denn Tom war das Maskottchen der Wackelzähne und hat alle Treffen immer begleitet und mitgestaltet. Den Mitarbeitenden des Kindergartens war klar, diese Wünsche werden wir erfül-

len. Es wurde viel vorbereitet, organisiert, dekoriert und aufgestellt, damit alles für diesen Tag rundum perfekt ist. Nachdem alle Kinder ihre Betten bezogen haben, ging es mit dem Bollerwagen los auf eine große Wiese. Hier wurde gespielt und gepicknickt und auf einmal fanden die Kinder einen Brief mit Hinweisen, welchen die Kinder folgen mussten, bis sie wieder am Ziel, dem Kindergarten, ankamen. Gemeinsam wurde hier mit den Eltern der Abschiedsgottesdienst gefeiert und der Abend bei einem großartigen Buffet und vielen Gesprächen genossen.

Nachdem sich alle Eltern verabschiedeten ging die Party so richtig los. Wir spielten bis in die Dunkelheit draußen, machten Schattenspiele und dann endlich war es so weit. Die langersehnte Nachtwanderung begann. Wir zogen um die Häuser und haben die eine oder andere Mutprobe bestanden.

Alle Kinder hatten großen Spaß und sind voll Glück und Zufriedenheit in ihren Betten eingeschlafen und konnten am nächsten Tag von ihren Eltern abgeholt werden.

Bei den Wichteln, Zwergen und Riesen hat die Umgewöhnung gestartet. Viele Kinder wechseln die Gruppe und finden Zeit sich in ihrer neuen Umgebung einzuleben. Neue kunterbunte Abenteuer warten auf die Kinder des Martin Luther Kindergartens und auch für die neuen Kindergartenkinder, die seit Anfang August mit der Eingewöhnung gestartet haben. Insgesamt durften wir 20 neue Wichtel, Zwerge und Riesen bei uns begrüßen. Wir freuen uns auf nette Familien und spannende Aktionen in diesem Jahr.



Wir gratulieren herzlich

allen frisch Vermählten

zu ihrer Hochzeit und wünschen Gottes reichen Segen für ihr gemeinsames Leben.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Namen an dieser Stelle nicht genannt.



hier finden sie uns

Ev. Kirchengemeinde Dülmen Christuskirche & Gemeindebüro

Königswall 9 · 48249 Dülmen · www.evangelisch-in-duelmen.de · @evangelischduelmen

Gemeindesekretärin: Andrea Hirsekorn · Tel.: 91350 ·

Mo - Fr 9.00 - 12.00 Uhr | Mo 15.00 - 18.00 Uhr ·

gemeindebuero@evangelisch-in-duelmen.de

Friedhofsverwaltung: Sari Bülter Tel.: 913511 Di & Fr 9.00 - 12.00 Uhr

friedhofsbuero@evangelisch-in-duelmen.de

Bankverbindung: IBAN: DE88 4015 4530 0018 0089 46 · BIC: WELADE3WXXX



Unsere Pfarrer

Pfarrer

Peter Zarmann



Tel.: 02594-913520

peter.zarmann@ekvw.de

Pfarrer

Gerd Oevermann



Tel.: 02594-85151

gerd.oevermann@ekvw.de

Pfarrer

Sebastian Renkhoff



Tel.: 02594-913513

sebastian.renkhoff@ekvw.de

Weitere Ansprechpartner

Jugend: Diakon Ralf Kernbach · Tel.: 913515 · ev.jugend@evangelisch-in-duelmen.de · Mo - Fr 9.00 - 14.00 Uhr

Gemeindeschwester: Sabine Siemering · Tel: 0151/17606287 · ssiemering@web.de

Hausmeister: Berthold Wessels · Tel.: 0160/99646512

Küsterdienst: Maren & Arndt Pollmann



Diakonie West e.V.

Königswall 7
48249 Dülmen

Tel.: 913560

schuldnerberatungduelmen@diakonie-west.de

@diakonie-west.de

www.diakonie-west.de

Regionalleitung:

Tom Höppner



Ev. Martin- Luther- Kindergarten

An de Kohdränk 11
48249 Dülmen

Tel.: 8931828

mlk-duelmen@ekvw.de

www.martin-luther-kindergarten-duelmen.de

Einrichtungsleitung:

Eileen Schmidt



Ev. Alten- hilfe- zentrum

Vollenstr. 12 · 48249 Dülmen

Tel.: 788-0

info@altenhilfezentrum-duelmen.de

www.altenhilfezentrum-duelmen.de

www.altenhilfezentrum-duelmen.de

Einrichtungsleitung:

Andrea Eveld



Unsere Gottesdienste

Christus-Kirche

Gottesdienst - jeden Sonntag 10.30 Uhr - mit
Abendmahl am 1. Sonntag im Monat
anschl. Kirchcafe im Gemeindehaus

Taufgottesdienst -

i.d.R. 3. Sonntag 11.45 Uhr

Auszeitgottesdienst -

i.d.R. 2. Sonntag 18.00 Uhr

Jugendgottesdienst -

2. & letzten Mittwoch 18.00 Uhr

Kath. Pfarrheim am Pastoratsweg in Buldern

Gottesdienst - 1. & 3. Sonntag 9.00 Uhr

Ev. Altenhilfezentrum (AHZ)

Gottesdienst - Freitag 16.00 Uhr

Für Musikbegeisterte

Posaunenchor - Fr 19.00 Uhr -
@Frank Geburek

Für Jung und Alt

Bibelkreis - 16.10. | 13.11. | 11.12. - 20.00 Uhr -
@Pfr. Gerd Oevermann

Kleiderstube - Annahme Di 15.30 - 18.00 Uhr - @Ralf
Kernbach |
www.evangelisch-in-duelmen.de/beratung/kleiderstube/

Anonyme Alkoholiker - Di 19.30 Uhr

Väterkreis - 1. Di 20.00 Uhr - @Hans-Carsten Dierks

Treffpunkt Gemeindezentrum - letzter
Dienstag im Monat - 20.00 Uhr - @Peter Zarmann

Handarbeitskreis - Di 14.00 Uhr - @Ingrid Naglick

Klön-Cafe - Mi 10.00 Uhr - @Karla Friedrichs

Treffpunkt Deutsche aus Russland - 17.10. | 07.11. | 05.12.
- 17.00 Uhr - @Irina Rein

Raum zur Begegnung - 2. Do 15.00 Uhr (s. Seite 13)

Cafe International - Fr 15.00 Uhr

Frauenabend - i.d.R. 2. Di 19.30 Uhr - @Steffi Ring

Für Senioren

Fit im Alter - Stuhlgymnastik für
Senioren - Do 9.30 Uhr -
@Cornelia Winkelmann

